



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 31. Juli.

Bekanntmachungen.

Der für das Jahr 1876 zu erhebende Beislag zur Deckung der durch die Untervertheilung der Grundsteuer in den sechs östlichen Provinzen des Staates entstandenen Kosten ist von dem Herrn Finanzminister auf 2 *M.* 70 *S.* für je Hundert Mark Grundsteuer festgesetzt worden, was ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe.
Merseburg, den 26. Juli 1875.

Der Königliche Landrath.
J. B.: Kuhfuß, Kreis- Secr.

Die Dorfstraße von Frankleben wird wegen Pflasterung derselben bis auf Weiteres von heute ab gesperrt werden.
Merseburg, den 27. Juli 1875.

Der Königliche Landrath.
J. B.: Kuhfuß, Kreis- Secr.

Die Regierung von Venezuela beabsichtigt die Einwanderung von Europäern und namentlich von Deutschen nach Venezuela zu befördern. Sie hat daher ihre in Deutschland residirenden Consuln mit Ermächtigung und Anweisung versehen und es stehen hierauf gerichtete Agitationen auch innerhalb Preußens in wahrscheinlicher Aussicht.

Abgesehen von dem tropischen Klima Venezuela's, welches dem Gedeihen Europäischer Colonisations-Unternehmungen von vornherein jede Aussicht auf Erfolg abschneidet, sind auch die politischen und socialen Verhältnisse dieses Landes derart, daß die Einwanderung dorthin mit vielen Gefahren und Nachtheilen verbunden ist.

Der unglückliche Ausgang eines erst in neuerer Zeit von der Italienischen Colonisationsgesellschaft unternommener Immigrationsversuches hat dies zur Genüge erwiesen.

Ich sehe mich hiernach veranlaßt, das Publikum vor der Auswanderung nach Venezuela zu warnen.
Merseburg, den 29. Juli 1875.

Der Königliche Landrath.
J. B.: Kuhfuß, Kreis- Secr.

Das Abladen von Schutt und Asche an resp. auf dem nunmehr ausgefüllten Lämpel vor dem Schießhause und hinter der Wylusischen Fabrik, sowie am Krieger-Denkmal ist von jetzt ab **durchaus verboten**. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot ziehen Geldstrafe bis zu 9 Mark oder verhältnismäßige Haft nach sich.
Merseburg, den 30. Juli 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Maurer Wilhelm Doff sen. zu Merseburg gehöriges, im dasigen Hypothekensbuche Band 11. Nr. 520. eingetragenens Grundstück, nämlich ein Haus und Pertinenzien auf dem Sande

am 22. October, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8. durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 26. October, Mittags 12 Uhr, ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Merseburg, den 16. Juni 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Subhastationsrichter.

Hausverkauf.

Sonntag den 15. August, Nachmittags 3 Uhr, soll das Haus Nr. 10. b. mit Stall und Hofraum in Trebnitz im Auftrage des Besitzers durch mich meistbietend im Sanderschen Gasthause verkauft werden.

Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.
Trebnitz, den 30. Juli 1875.

F. Zeiger.

Eine frischmelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Knapendorf Nr. 12.

Leichparzellen-Verpachtung.

Der am 1. October d. J. pachtlos werdende trockengelegte Schladebacher Unterteich und die Grasnutzung des entsprechenden Leichdammes soll auf

den 6. August d. J., Vormittags 9 Uhr, im Gasthose zu Schladebach,

ersterer alternativ in Parzellen und dann im Ganzen, auf die Zeit vom 1. October d. J. bis dahin 1879; ferner sollen die ebenfalls am 1. October c. pachtlos werdenen trockengelegten Bette:

- a) des Knapendorfer Oberteichs,
- b) Mittelteichs und
- c) der Knapendorfer Leichdamms,

auf den 7. August d. J., Vormittags 9 Uhr, im Gasthause zu Knapendorf

und zwar die Objecte sub a. und b. lediglich in Parzellen, auf 12 Jahre vom 1. October d. J. bis dahin 1887 anderweit meistbietend verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen, die Regeln der Licitation, die Parzellenkarten und Register, sowie die Wege- und Gräben-Kataster werden im Termine bekannt gemacht und zur Einsicht vorgelegt, können aber auch schon vorher im Terminslokale in den bekannten Dienststunden eingesehen werden.

Merseburg, den 14. Juli 1875.

Königliche Domänen- Receptor.

Stahlbad Raachstädt.

Saison vom 15. Mai bis 15. September c.
Die Bade- Direction.

Das Aehrenlesen auf den Feldern des hiesigen Amts-Bezirks wird hierdurch verboten und zur Beachtung bemerkt, daß die Strafe nach §. 41. der Feldpolizei-Ordnung streng seine Anwendung finden wird.
Beuchlitz, den 29. Juli 1875.

Der Amtsvorsteher.

Birrene Kommoden, Stühle und Sopha-Gestelle verkauft wegen Mangel an Raum billig

Oskar Häbige, Sixtberg Nr. 1.

Ebendasselbst sind ein paar Lachtauben mit Jungen und 2 junge Affenpinscher zu verkaufen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 62. der Kreis-Ordnung wird unter Zustimmung des Amtsausschusses bestimmt:

Das Aehrenlesen, das Kartoffeln- und Rübenstopfeln, sowie das sogenannte Gras innerhalb der Feldfluren des Amtsbezirks Wallendorf, bestehend aus den Dörfern: Kriegsdorf, Wallendorf, Preßsch, Wegwitz, Tragarth, Köpzig und Köffen, ist verboten.

Zu widerhandelnde werden unnachlässig nach den Vorschriften der Feldpolizei-Ordnung vom 13. April 1856 bestraft.

Die Herren Gutsvorsteher und Ortsrichter werden angewiesen, dies in ihren Bezirken bekannt zu machen.

Tragarth, den 29. Juli 1875.

Der Amtsvorsteher.

Chüringische Eisenbahn.

Extrazug.

Am Sonntag den 1. August dieses Jahres wird ein **Vergnügungs Extrazug** von Leipzig und Halle nach **Köfen** und **Schwarza** et. v. v. in nachstehendem Fahrplan durchgeführt:

ab Leipzig	5 U. 15 M. B.	ab Schwarza	9 U. 25 M. N.
• Markranstädt	5 • 39 • •	• Köfen	11 • 50 • •
• Halle	5 • 30 • •	in Merseburg	1 • — • •
• Merseburg	5 • 52 • •	• Halle	1 • 22 • •
in Köfen	6 • 58 • •	• Markranstädt	1 • 10 • •
• Schwarza	9 • 22 • •	• Leipzig	1 • 35 • •

Zu diesem Extrazug werden bei unserm Bilet-Expeditionen Leipzig, Halle, Merseburg und Markranstädt **Extrabillets zu einfachen Tourpreisen** für Hin- und Rücktour

nach **Köfen** und **Schwarza** verkauft.

Die Ausgabe der Billets findet eine Stunde vor Abgang des Extrazuges, in Leipzig und Halle außerdem bereits am Sonnabend Nachmittags von 4 Uhr ab statt.

Erfurt, den 26. Juli 1875.

Die Direction.

Geschäfts-Verkauf.

Ein in Weissenfels seit vielen Jahren betriebenes, gut rentirendes Puggeschäft in der besten Lage der Stadt ist krankheitshalber sofort zu verkaufen durch das **Commissions-Geschäft** von

C. A. Grüner,
Weissenfels a/S., Georgenberg 54.

Holz-Auction.

Heute Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr,

sollen in Grauls Garten an der Hallischen Straße eine Partie altes Bauholz und Späne verkauft werden.

Ein gut gerittenes frommes Reit- und Wagenpferd ist preiswürdig zu verkaufen in **Bündorf** bei Merseburg; zu erfragen bei dem dortigen Rittergutspächter.

Einige Ruthen Bruchsteine sind zu verkaufen **Wagnerstraße Nr. 2.**

Ein Gut

von 2—300 Morgen wird von einem tüchtigen Landwirth zu pachten gesucht. Offerten unter **F. P. 25.** in der Expedition d. Bl. n. d. zulegen.

Aprikosen

kauft

G. Schönberger,

Gotthardtstr. 14.

Alte gebrauchte Möbels, als: Sophas, Kleiderschränke, Bettstellen, Tische, Stühle u. dergl. m., sind vorräthig bei **Delgrube Nr. 7.** **Wittwe Gärtner.**

Ein freundliches Logis mit Meubles ist zu vermieten und so gleich zu beziehen **Dom 7.** **Müller, Glasermstr.**

Am Markt Nr. 27. ist ein Logis zu vermieten und 1. October zu beziehen. **F. Klemp.**

Ein Herr sucht Logis, in oder außer der Stadt ist gleich; gefl. Offerten in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Am Markt Nr. 5 ist die dritte Etage an ruhige Leute zu vermieten und kann so gleich bezogen werden.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten **Halleische Str. Nr. 2.**

Eine Stube und Kammer mit Möbels ist zu vermieten **Rosenthal Nr. 13.**

Künstliche Zähne

neuester Methode werden billig und schmerzlos eingesetzt.

Halle a/S.

Dr. Sachse, Geiststraße 8.

1500 Thlr.

werden gesucht zur I. Hypothek; wo? sagt die Expedition d. Bl.



Die erste Sendung **neuer Vollheringe, fließend fette Isländer Heringe, neue marinirte Heringe** empfiehlt

C. Z. Zimmermann.

Ausverkauf.

Wegen Umzug verkaufe ich meine noch vorräthigen **Bettfedern, Bettzeuge, Leinen, Bettdecken, genähte Inlette, um so schnell als möglich damit zu räumen, zu und unter Einkaufspreisen.**

J. S. Brügg.

VI. Verloosungs-Anzeige.

Preussische

Hypotheken-Actien-Bank.

La der laut §. 24. unseres durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864 bestätigten Statuts heute vorgenommenen Verloosung einzuziehender

$4\frac{1}{2}\%$ Pfandbriefe

waren die Directoren **Spielhagen, Sanden** anwesend und wurden durch den das Protocoll führenden Notar, Rechts-Anwalt **Arndts,** folgende Nummern ausgelooost:

La. A. à 3000 Mark (1000 Thlr.) rückzahlbar mit 3600 Mark (1200 Thlr.)

No. 117. 152.

La. B. à 1500 Mark (500 Thlr.) rückzahlbar mit 1800 Mark (600 Thlr.)

No. 24. 59. 253. 444. 466. 660.

La. C. à 600 Mark (200 Thlr.) rückzahlbar mit 720 Mark (240 Thlr.)

No. 157. 160. 470. 509. 892. 1130. 1170. 1301. 1335.

La. D. à 300 Mark (100 Thlr.) rückzahlbar mit 360 Mark (120 Thlr.)

No. 100. 303. 483. 611. 740. 1167. 1178. 1199. 1235.

1252. 1832. 2286. 2383. 2435. 2522. 2540. 3229. 3346.

3517. 3685. 3687. 3738. 3831. 4065. 4812. 4821. 4861.

La. E. à 150 Mark (50 Thlr.) rückzahlbar mit 180 Mark (60 Thlr.)

No. 5. 85. 128. 302. 696. 1221. 1309. 1445. 1718. 1809.

Diese ausgelooosten Stücke werden von jetzt ab ausgezahlt. **Berlin, den 2. Juli 1875.**

Die Haupt-Direction.

Spielhagen.

Ich übernehme die kostenfreie Einlösung der sowohl bei mir gekauften, als auch der anderen ausgelooosten Stücke. **Merseburg, im Juli 1875**

Friedrich Schultze.

Neue Vollheringe

vorzüglichster, empfehlenswerther Qualität bei

Gustav Elbe.

Prima Schweizer Käse

in vollstaftiger Waare empfiehlt

Gustav Elbe.

!!Stepp-Röcke!!

in reinvollener Zanella in verschiedenen Farben von 2 Thlr. an,

Kantenröcke von $22\frac{1}{2}$ Sgr. an,

Sophadecken von $22\frac{1}{2}$ Sgr. an,

seidene Shäwlichen von $2\frac{1}{2}$ Sgr. an,

coul. Kleiderstoffe von 3 Sgr. an,

Leinwand von $2\frac{1}{2}$ Sgr. an,

!!!sowie noch viele andere Artikel!!!

Nur im billigen Laden.

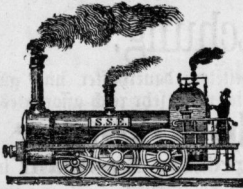
M. Schwarz,

Burgstraße Nr. 18.

Kirschluft

frisch von der Presse bei

Friedrich Schröder.



Sonntag am 1. August c. letzte Extrafahrt von Halle nach Thale a Harz und zurück auf einen Tag resp. auf 8 Tage.

Billets mit **eintägiger**, sowie mit **achtägiger** Gültigkeit, gültig zur Rückfahrt mit allen Zügen (auch Schnell- und Eilzügen) werden nur bei Herrn **Albig** in Halle, Untere Leipziger Straße, bis **Sonnabend Mittag** verausgabt. Die Rückfahrt kann von sämtlichen Harzstationen aus, als Wienenburg, Ballenstedt, Halberstadt, Quedlinburg, Wernigerode, sowie den vorgelegenen Stationen als **Wahrsleben** angetreten werden.

Fahrpreis für **Sin- und Rückfahrt III. Cl. 3 M. 50 Pf., II. Cl. 6 M. 50 Pf., Vereine erhalten bedeutende Preisermäßigung.** Abfahrt 6 Uhr Morgens; Rückfahrt 7 Uhr 40 Min. Abends. Ankunft in Halle 10 Uhr 30 Min. Abends.

Polytechnicum Langensalza,

Königl. conc. höhere technische Lehranstalt

für **Maschinen-, Mühlen-, Spinnerei-Techniker**, sowie für **Architekten, Ingenieure und Bautechniker** überhaft, in Verbindung mit Kursen zur Vorbereitung für den einj. **Freiwilligendienst** und einer **Vorschule** unter Leitung des Herrn **Schulrath Looff**. An den getrennten Abteilungen der Hauptschule unterrichten 12 Fachlehrer; den Vorleser im **Laboratorium** führt Herr **Kandath v. Marschall**. — Für das weitere Fortkommen der Absolventen wird von Seite der Anstalt gesorgt. — Trotz der bedeutenden Frequenz ist der Lebensunterhalt billig.

Beginn des Wintersemesters am **6. October**. Prospect unentgeltlich und franco durch den Director

Dr. Kirchner.

Wormser Akademie

für

Landwirthe u. Bierbrauer.

Beginn des Wintersemesters am 1. Nov. — Programm und Auskunft durch den

Director **Dr. Schneider.**

Volkesstimme ist Gottesstimme.

Aufs Neue schrieb außer vielen Anderen ein armer Arbeiter aus **Schlesien**: **Bester Herr Neglaff!** Meine Frau und ich, wir danken Ihnen vieltausendmal, es geht jetzt weit besser, als wie noch der **Fusel** herrschte. **Wüchsten sich doch Alle, die an der Trunksucht leiden, Ihres so köstlichen Mittels bedienen**, dann würde es bald in vielen Familien besser aussehen; nochmals unsern herzlichsten Dank.

Wegen Erlangung meines vortrefflichen Mittels zur Beseitigung der Trunksucht wolle man sich vertrauensvoll an mich wenden.

Reinhold Neglaff, Fabrikbesitzer in **Guben** (Preußen).

Gute Nahrung

ist höchst wichtig für das Wohl von **Säuglingen** und **kleinen Kindern**; allen Müttern ist daher ein Versuch mit dem **Timpe'schen Kraftgrieß** dringen anzurathen.

Ich habe den **Timpe'schen Kraftgrieß** mit dem besten Erfolge bei meinen Kindern angewandt und empfehle allen Eltern verbaunungschwacher Kinder **diese vorzügliche leichtverdauliche Nahrung auf das Angelegentlichste.**

Neuzis. **Hugo Kirst**, Pfarrer, a. Packet 40 und 80 Pf. bei **Gustav Elbe**, Merseburg, **F. S. Langenberg**, Landshüt, **Fr. Wendrich**, Schönditz, **Heinrich Neßler**, Schaafstädt.

ff. marinirte Seringe, pa. Emmenthaler Schweizer Käse, feinste Gothaer Cervelatwurst

empfehl

Hermann Rabe.

Wir haben dem Herrn **G. Lots** die Vertretung unserer **Annoncen-Expedition** für **Merseburg** und **Umgegend** übertragen.

Halle a/S., im Juli 1875.

J. Barck & Co.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, empfehle ich mich zur promptesten Beförderung von **Annoncen aller Art** an sämtliche existierende Zeitungen, Kreis-, Wochen- und Fachblätter, zu **Original-Preisen. Zeitungs-Verzeichnisse gratis.**

Merseburg.

Gustav Lots.

Lim. Käse in schöner halbreifer Qualität à Stück 3 Sgr.,

empfehl **neue saure Gurken** à Stück 4 und 5 Pf. **J. F. Beutel.**

empfehl **Leinöl-Firniss** in bester schnelltrocknender Qualität à Pfd. 4 Sgr. 6 Pf., bei 5 Pfd. à Pfd. 4 Sgr. 2 Pf. **J. F. Beutel**, Gottbardstädt.

Leipziger

Getreide-Kümmel-Liqueur.

Dieser aus reinem Kümmelsamen und feinstem Getreide-Spirit destillirte, rühmlichst anerkannte und viel verbreitete Liqueur nimmt wohl wegen seines Wohlgeschmacks unter den Liqueuren den ersten Platz ein, derselbe ist erwärmend, kräftig, eignet sich auf Reisen, Jagden etc. und ist jeder Haushaltung schon durch seine Billigkeit nicht genug zu empfehlen.

Löhner & Dietrich.

Haupt-Depot bei Herrn **H. Walbe.**

Auxilium orientis,

präparirt aus noch nicht bekannten Vegetabilien des **Orients**, von ausserordentlicher Heilkraft, geprüft von den ersten Autoritäten der **Chemie** und **Medicin**, beseitigt die bis ins höchste Stadium der Unheilbarkeit getretene:

Epilepsie, Fallsucht,

Tobsucht,

Brust- u. Magenkrämpfe.

Vor Gebrauch meines Präparates bitte ich um speciellen Krankheitsbericht, darauf schicke ich das Präparat nebst genauer Gebrauchsanweisung und Kurverhaltensregeln unter Nachnahme sofort.

Ich warne ausdrücklich vor jenen Leuten, welche lediglich auf den Geldbeutel der armen Patienten speculiren, indem sie als **Specificum** gegen obige Leiden nichts als eine Lösung von **Bromkalium** geben.

NB. Unbemittelte Kranke werden berücksichtigt.

Silvius Boas,

Erfinder des **Auxilium orientis**,

Specialist für **Nerven- und Krampfleiden.**

Sprechstunde 8—10 Vrm., 2—4 N.

Berlin SW., Friedrichsstr. 22., I. Etage.

Bestbrennenden Preßtorf

à mille 4 Fht. 5 Sgr., frei Stall empfehl

Julius Thomas, Neumarkt.

Den hochgeehrten Damen Merseburgs und Umgegend
 beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich **Burgstraße Nr. 14.** ein

Putz- & Mode-Geschäft

mit heutigem Tage eröffneter und halte dieses mein Unternehmen
 ihrem Wohlwollen bestens empfohlen.

Hochachtend

Anna Dürbeck.

**Neue saure Gurken,
 marinierte Heringe,
 feinste Schmalzbutter**

billigst bei

C. A. Magerstädt.

**Caffees,
 gemahlene Raffinade,
 Brod-Raffinade,
 Würfel-Raffinade,
 Cigarren & Tabacke**

zu billigsten Preisen bei

C. A. Magerstädt.

Ich gebe mir hierdurch die Ehre, die von mir
 für den **Depositen- und Sparkassen-Verkehr**
 getroffenen vortheilhaften Neu-Einrichtungen
 zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.

Zeitz. **J. F. A. Zürn.** Berlin.

Bedingungen

für den

Depositen- und Sparkassen-Verkehr

bei dem Bankhause

J. F. A. Zürn in Zeitz und Berlin.

Für zur Verzinsung hinterlegte Gelder werden bis auf Weiteres folgende Zinsen vergütet:

bei Zurückzahlung ohne Kündigung	Conto A. 2	%.
" " mit 8tägiger Kündigung	" B. 3	"
" " " 30 " "	" C. 3 1/2	"
" " " 90 " "	" D. 4	"
" " " 180 " "	" E. 4 1/2	"
" " " 360 " "	" F. 5	"

Die Einzahlungen können beliebig in Zeitz oder in Berlin erfolgen.

Die Rückzahlung von Geldern erfolgt regelmässig auf dem Comptoir, wo die Einzahlung geleistet ist.

Auf speciellen Wunsch der Einleger können aber auch mit mindestens 30tägiger Kündigung eingezahlte Gelder, welche in Zeitz deponirt worden sind, ganz oder theilweise in Berlin ausgezahlt werden und ebenso umgekehrt.

Eine Provision für eine derartige Auszahlung wird nicht berechnet.

Wechsel mit Domicilstelle bei meiner Firma, oder directe Anweisung auf meine Firma in Zeitz oder Berlin werden von Geldern, welche mit mindestens 30tägiger Kündigung eingezahlt sind, ebenfalls kosten- und provisionsfrei eingelöst, sofern die Anzeige über derartige Entnahmen mindestens 2 Tage vor der Zahlfälligkeit auf einem meiner Comptoire eingegangen ist.

Aus Einlagen von Geldern mit nur 8tägiger und ohne Kündigung werden Domicilwechsel und Anweisungen ebenfalls eingelöst, jedoch unter Anrechnung einer Provision von 1% oder mindestens 2% Sgr. per Appoints.

Den Einlegern bleibt es überlassen, die Einlagen gegen Scheine oder auf Contobücher zu machen.

Cheques - Bücher mit Zahlungs - Anweisungen werden kostenfrei geliefert.

Eine Verpfändung oder Ueberweisung resp. Verkauf von Scheinen oder Contobüchern ist nur mit meinem speciellen Einverständnis statthaft.

Ich behalte mir vor, die Berechtigung der etc. Geldempfänger zu prüfen, ohne indessen eine Verbindlichkeit dafür zu übernehmen, es ist deshalb die sorgfältigste Aufbewahrung der Scheine und Contobücher anzuzurufen.

Zeitz. **J. F. A. Zürn,** Berlin.
Bank - Geschäft.

„Billigste Braunkohlen-Presssteine“

in bester Heizkraft liefert zum Preise von **12,50 (4 1/2 Sgr.) pro Mille franco Stial**
Wittwe Koblach, Windberg 2.

(Hierzu eine Beilage.)

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Material-Geschäft eine **Restaurationsstube** eingerichtet habe, wo ich stets meine werthen Gäste mit gutem, frischem Lagerbier, so auch Schwarz- resp. Bitter-Bier bedienen werde.

C. A. Magerstädt, Sand Nr. 7.

Auch ist eine große Stube an einen Herrn und 2 Schlafstellen zu vermieten.

Bekanntmachung.

Um sich schnell mit schön gearbeiteter, dauerhafter und gut passender Fußbekleidung zu versehen, bietet mein sehr reich assortirtes

Stiefel- & Schuh-Lager

für Herren, Damen und Kinder die **grösste Auswahl** in moderner, gefälliger Form bei nur billigsten Preisen.

Entenplan, Ritterstr. Nr. 1.

Reparaturen

werden schnell und gut ausgeführt. Preise billigst.

Jul. Mehne.

Zeugniß.

Daß das **Glöcknersche Pflaster***) sich besonders auch bei Entzündung bewährt und nicht genug zu empfehlen ist, führe ich hier Beispiele an. Im Juni vor. Jahres ging beim Steinprengen der Schuß, welcher sich zu schnell entladen, einem jungen Mann von 19 Jahren aus Gebersdorf bei Dahme in die linke Hand und zerriß und verblutete dieselbe; ich verband die ganze Hand nach innen und außen mit diesem Pflaster und am andern Morgen hatte ich das Resultat erzielt, daß sich die Wunde zur Eiterung neigte, während die Hand selbst nach 7 Wochen völlig geheilt war. Ebenso günstige Resultate habe ich bei Karbunkeln (Brandgeschwüren) erzielt, wovon ich verschiedene Patienten befreit, darunter 3 lebensgefährliche aus Niendorf, Körba und Schwebendorf bei Dahme; die Geschwüre mochten ihren Sitz am Nackenwirbel, Rücken, Brust oder Unterleib haben, durch 3-4wöchentlichen Gebrauch des Pflasters waren dieselben verschwunden. Dies bescheinigt der Wahrheit gemäß:

J. F. Richter, Heil-Assistent in Dahme.

*) Galt mit dem Stempel: **M. Ringelhardt** auf der Schachtel versehen, zu beziehen aus den Apotheken in **Merseburg, Dürrenberg, Weissenfels, Alleben, Köppla, Löwenapothek an Halle a/S.** etc., Fabrik in **Gohlis** bei Leipzig.

NB. Ohne oben angeführten Stempel ist das Pflaster **nicht echt.**

Mit heutigem Tage eröffneter ich **Burgstraße Nr. 14.** ein

Barbier- & Haarschneide-Cabinet

mit der Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Unternehmen gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtend

August Dürbeck.

Wedekinds Kornbranntwein - Brennerei

gegründet **Nordhausen** anno 1770.

Zu äußerst billigen Preisen

verkaufen **alte Eisenbahnschienen zu Nebengeleisen und Bauwecken** in allen Längen und Profilen, und

[H. 5637 b.] **neue Grubenschienen**

Weissenborn & Co., Halle a/S.

Dahheim.

Die soeben erschienene Nr. 43. enthält:

Fürst und Pfarrherr. Erzählung aus dem XVI. Jahrhundert. Von **Wißhelm Jensen.** (Fortsetzung.) - Gäste vor der Hundehölle. Nach der Radringung von **Sigwald Dahl.** - Augenbermerungen. Von einem süddeutschen Freunde des Dahheim. III. Buch. Die Jünglingsjahre. (Schluß.) - Die Mafia in Sicilien. Nach amtlichen Berichten. - Der Volksanwalt. Mit Originalzeichnung von **E. Stammel.** - Graphische Darstellungen. Mit 6 Illustrationen. Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedrich Stollberg.**

Bereitlichkeit ist
 sehr wünschlich
 1 Nummer.

Sind alle Buch-
 handlungen
 anzusehen.

Tanz-Unterricht

Mein diesjähriger Coursus beginnt Sonntag den 1. August für Damen von Nachmittags 3 Uhr ab, für Herren Nachmittags von 5 Uhr ab im Lokale des Schützenhauses. Um baldige Anmeldungen bittet
Hud. Ebeling.

Consum-Verein.

Die mit dem 15. August d. J. vacant werdende Stelle einer Lagerhalterin bei dem hiesigen Consum-Verein ist bis jetzt noch nicht vergeben und können bezügliche schriftliche Meldungen qualifizierter Personen noch bis incl. 7. August e. in unserem Comtoir Unteraltenburg Nr. 59. angebracht werden.
Merseburg, den 30. Juli 1875.

Der Vorstand

des Consum-Vereins zu Merseburg, eingetr. Genossenschaft.
Krest. Beyer.

Der Gesang-Verein Nieder-Halle

hält sein Concert & Ball nicht Sonntag den 1. August sondern Sonntag den 8. August Abends 8 Uhr im Thüringer Hofe ab, welches auf diesem Wege den schon Eingeladenen und Mitgliedern angezeigt wird.
Der Vorstand.

Sommer-Theater a. d. Funkenburg.

Sonntag den 1. August. **Badekuren**, Lustspiel in 2 Acten; zum Schluß: **Kaudels Gardinenpredigten**.
Montag den 2. **Bürgerlich und Romantisch**.
Dienstag den 3. Zum letzten Male **Der Postillon von Münchenberg**.

Merseburger Lebensbilder.

Lokal-Posse.

Merseburger Lebensbilder.

Rischgarten.

Sonnabend den 31. Juli **8. Abonnement-Concert**.
Anfang Abends 7 1/2 Uhr. C. Schütz, Stabstrompeter.

Sonntag den 1. August **Entenschiessen, Concert & Ball**, wozu freundlichst einladet
Schladebach, den 29. Juli 1875. B. Schubert.

Zur Tanzmusik

in **Meuschau** Sonntag den 1. August bei gut besetztem Orchester ladet freundlichst ein
K. Ködel.

Zum Sternschiessen und Ball

in der **Fischerei zu Pessa**,
Sonntag den 1. August 1875, ladet ergebenst ein
Eduard Kleincke.

Concert & Ball

Sonntag den 1. August 1875, ausgeführt von der Capelle des 36. Infanterie-Regiments, wozu ergebenst einladet
C. Kitzing, Gastwirth in Corbetha bei Schkopau.

Meuschau.

Sonntag den 1. August von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester, wozu ganz ergebenst einladet
R. Pöhl.

Schützenhaus.

Sonntag den 1. August **Tanzvergnügen** bei vollem Orchester, wozu ergebenst einladet
Anfang 8 Uhr. J. Thurm.

Sonntag den 1. August in meinem neu decorirten Saale von Nachmittags 4 Uhr ab **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet
Löpiß. A. Schmidt.

Thüringer Hof.

Sonntag den 1. August **Tanzchen**, wozu ergebenst einladet
G. Schröder.

Wernicke's Restauration.

Heute Sonnabend Schlachtfest. Abends Wurstaussiegeln.
Fr. Bucher.

17. u. 18. **Scheibenschießen im Bürgergarten**
Sonntag und Montag den 1. u. 2. August e. von Nachmittags 3 Uhr an.

Das Directorium der Bürger-Schützen-Compagnie.

Rischgarten.

Sonntag den 1. August

5. Abonnement-Concert.
Anfang 3 1/2 Uhr. Krumbholz, Stadtmusikdirector.

Augarten.

Sonntag den 1. August **Kirschkuchenfest** und Hähnchen-Aussiegeln, von 3 Uhr ab Tanzmusik.
W. Menzel.

Restauration zum Feldschlößchen.

Sonntag den 1. August Abends **grosse Illumination, Brillant-Feuerwerk & musikalische Abendunterhaltung**; um zahlreichen Besuch bittet
W. Menzel.

Bur guten Quelle.

Sonntag den 1. August **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet
F. Beyer.

Bekanntmachung.

Vom heutigen Tage ab verkaufe ich das Seidel Lagerbier mit 1 Sgr., täglich frisch auf Eis.
Runkel, Restaurateur.

Ein ehrliches, ordentliches Mädchen wird nach Halle gesucht; zu erfragen bei Frau **Volkman**, Burgstraße Nr. 6., 2 Treppen.

Dienstboten von allen Branchen erhalten sehr gute Stellung durch das
Vermietungs-Comtoir von

C. A. Grühner,

Weißenfels a/S., Georgenberg 54.

2 Herren suchen kräftigen Mittagstisch; gefl. Offerten sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein junger militärfreier Deconom, welcher jetzt ein Jahr als Volontair auf einem mittleren Gute Sachsens fungirte, sucht per 1. September Stellung als Verwalter unter alleiniger Leitung des Prinzipals. Gehalt Nebensache, gute Behandlung Bedingung. Gefl. Adressen bittet man unter **E. R. 100.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zwei Dienstmädchen suchen Stellen und wollen geehrte Herrschaften ihre Adressen in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Wir können nicht unterlassen, für die vielen Beweise und Theilnahme während der Krankheit und an dem Begräbnistage weiner viel zu früh dahingeschiedenen unvergesslichen Gattin, unserer Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, **Emilie Schatz** geb. Kops, unsern herzlichsten Dank auszusprechen; insbesondere Dank Herrn Dr. Triebel für seine rastlosen Bemühungen, uns die Theure am Leben zu erhalten, sowie auch dem Herrn Pastor Gruner für seine im Hause und am Grabe ausgesprochenen Trostworte und allen denjenigen, welche den Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten. Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein und einen Jeden vor so einem Schicksale bewahren.

Der trauernde Vater nebst Kinder.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis (1. August) predigen:
Domkirche: 9 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Past. Angelroth aus Kößschen.
2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Diac. Martinus.

Stadtgemeinde: Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Hr. Pastor Heimken. Anmeldung.

Im Anschluß an den Nachmittags-Gottesdienst kirchliche Unterredung mit den diesjährigen Confirmanden.

Einsammlung der Collecte für den Jerusalems-Verein.

Neumarktkirche: Herr Pastor Dreifing.

Neumarktkirche: Nach dem Gottesdienste allgem. Beichte und Abendmahl. Anmeldung.

Altensburger Kirche: Hr. Candidat Schellbach.

Altensburger Kirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl.
Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Die „Prov. Corr.“ bestatigt in einem längeren als „Uebersicht“ bezeichneten Artikel, überschrieben: „Die jüngste Wendung in dem Verhalten der Bischöfe“, daß die Bischöfe ihre Entscheidung getroffen haben und zwar im Sinne der vollständigen und rückhaltlosen Mitwirkung zur Ausführung des Staatsgesetzes über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden. Aus dem frühe-

ren Verhalten der Bischöfe und demjenigen der Ultramontanen im Landtage constatirt das halbamtliche Organ, daß dieselben ihre zuerst eingenommene Haltung zu dem Gesez geändert haben und fährt darauf fort:

„Die Wendung in dem Verhalten der Bischöfe reicht weit über dieses Gesez hinaus: zum ersten Male haben sie jetzt thatsächlich den Grundtag aufgegeben, daß die Kirche nicht die Hand zur Ausführung eines vom Staate einseitig erlassenen Gesezes über kirchliche Angelegenheiten bieten dürfe. Wenn aber die grundsätzliche Unmöglichkeit erst in einem Falle aufgegeben ist, so hat sie überhaupt keine absolut hindernde Bedeutung mehr. Das „Niemals“, welches von den Bischöfen noch vor kurzem dem jetzigen Geseze entgegengestellt wurde, kann eben so leicht wie für dieses auch für andere Geseze seine Kraft verlieren. . . . Die Zuversicht der Regierung war ja stets darauf begründet, daß die Bischöfe immer klarer erkennen würden, daß sie um des Gewissens halber und nach ihrer Pflicht gegen die Gemeinden den die Kirche zerrüttenden Widerstand gegen die Staatsgeseze aufgeben müßten. Diese Zuversicht ist jetzt an einem der wichtigsten und durchgreifendsten Geseze trotz aller entgegengesetzten Ankündigungen unbedingt in Erfüllung gegangen: sie wird sich auch weiter ungeachtet aller behaupteten „Unmöglichkeiten“ als wohlbegründet erweisen.“

Die beiden Gertruden.

Von M. Niefer.
(Fortsetzung.)

Es mochte jetzt etwas zwei Uhr in der Nacht sein; man hatte also noch über drei Stunden bis zum Anbruch der Dämmerung zu warten, der die Rückkehr zum Gute möglich machte. Kurt und Gertrud saßen also allein bei dem kleinen Feuer, das man absichtlich spärlich nährte, damit das Brennmaterial so lange dauern möge, wie die Dunkelheit der Nacht. Beide waren auch wohl körperlich erschöpft und empfanden lebhaft die Wohlthat, ausruhen zu können — aber beide fühlten eine innere Erregung, die es für Gertrud besonders peinlich machte, daß es nichts mehr für sie zu thun gab. Kurt, der bis jetzt nichts Anderes mit ihr gesprochen hatte, was ihre gemeinschaftliche Arbeit mit sich brachte, nahm schweigend eine der übrigen Decken auf und legte dieselben um ihre Schultern. Sie nahm das mit kurzen Worten des Dankes an und saß dann lange unbeweglich mit halb abgewandtem Gesicht. — Er saß an der andern Seite des kleinen Feuers ein wenig hinter ihr, so daß er unbeobachtet seine Blicke auf das feine, edle Profil richten konnte, welches der matte Schein der Gluth mit wechselndem Lichte erhellte. Er wäre dieses stillen Anschauens niemals müde geworden und doch: — als er sah, wie die Züge des schönen Mädchens, trotz ihrer Regungslosigkeit, eine innere Unruhe befanden, suchte er nach einiger Zeit das peinliche Schweigen zu brechen.

„Wie manche nächtliche Stunde habe ich so wie heut im Freien beim Lagerfeuer zugebracht!“ sagte er in so ruhigem und heiteren Tone, als seine Erregung es nur erlauben wollte.

„Haben Sie den Feldzug mitgemacht?“ fragte sie, sich lebhaft zu ihm herumwendend. Sie hatte in ihrem glühenden Interesse für die Ereignisse der Kriegsjahre alle Andere in diesem Augenblicke vergessen.

„Gewiß!“ sagte er, von ihrer Lebhaftigkeit fast betroffen. „Ich war damals noch nicht mündig; denn dafür hat man mich erst jetzt nach vollendetem 24. Lebensjahre anerkannt und meine Vorkämpfer hielten es für unverantwortlich, den einzigen Erben der Scheuren'schen Besitzungen den Kugeln der Feinde auszusetzen. Aber ich hätte mich meines Namens geschämt, wäre ich in jeder Zeit unthätig geblieben; drum war ich lieber als Mündel ungehorsam, als daß ich bei der allgemeinen Erhebung unthätig geblieben wäre. Wie Geringes auch der Einzelne thun kann: er fühlt sich wenigstens auch bei den kleinsten Diensten als ein lebendiges Glied der großen, heiligen Gemeinschaft, die wir Vaterland nennen.“

„Sie haben Recht!“ rief Gertrud begeistert. „So dachte mein Vater auch! Und ich selbst hätte es nicht ertragen können, ihn ohne thätige Theilnahme an dem heiligen Kampfe zu sehen. Ich danke Gott, daß er die Befreiung des Vaterlandes noch erlebte und dazu hatte helfen können, obwohl ich durch den Krieg zur Waise geworden bin.“

„So ist Ihr Vater im Kampfe gefallen?“ fragte Kurt.

„Er ist an den Folgen einer ersten Verwundung gestorben,“ antwortete sie.

„So hat er sich nicht lange der besseren Zeit freuen können, die wir genießen dürfen,“ fuhr der Graf theilnehmend fort.

„Mir scheint es manchmal,“ sagte Gertrud nach einer Pause, „als fühlte ich die Befreiung vom fremden Joch nicht dankbar genug, nun wir sie erreicht haben. So lange das Werk noch im Werden war, erfüllte es mich mit höchster Begeisterung. Vielleicht hatte ich auch noch Manches gehofft, was wir nicht erreicht haben. Ich träumte mir immer die Wiedererhebung des Deutschen Reiches

mit einem Kaiser an der Spitze und traure nun um diesen verlorenen Kaisertraum. Das mag kindisch sein; aber ich hatte mich so hinein-gelebt, daß ich mich nun schwer in die Wirklichkeit finden kann.“

Gertrud hatte sich durch des Grafen Worte so sympathisch angeregt gefühlt — der Gegenstand ihres Gesprächs bedarf so sehr das, was sie in ihrem trübem Leben am tiefsten ergriffen und am lebhaftesten beschäftigt hatte, daß sie dabei völlig ihre Rolle als Landmädchen vergaß und nicht nur ihren Gedanken in lebhafter Weise einen Ausdruck gab, sondern auch zu dem Grafen ganz so unbefangen redete, wie zu ihres Gleichen und nicht wie zu ihrem gegenwärtigen Gebieter. — Er hatte ihr mit der lebhaftesten Bewunderung zugehört und würde noch viel mehr erstaunt gewesen sein, hätte nicht Frau Groffer gesagt, die von ihr gedingte Magd sei mit der Baroness v. Wenden erzogen worden und viel in deren Gesellschaft gewesen. So aber war es ihm erklärlich, daß ein Mädchen von so lebhaftem natürlichen Verstande sich durch die Vortheile solchen Unterrichts und Umgangs geistig ebenso entwickeln müsse, wie die Töchter vornehmer Familien und er fühle nur eine um so lebhaftere Theilnahme für ein Wesen, das bei so reichen Gaben und solcher Bildung sich in eine niedere Sphäre gebannt sah. Daß sie jetzt so unbefangen aus ihrer Zurückhaltung gegen ihn heraustrat, entzückte ihn so, daß er sich wohl hütete, sie in dieser Aeußerung ihrer Gedanken zu stören. Er ging daher mit Theilnahme auf ihre letzte Bemerkung ein, indem er sagte:

„Dieser Kaisertraum ist keineswegs kindisch. Es haben ihn gar Viele gehegt und bei Ihnen ist er um so begrifflicher, da Sie in Ihrer Thüringischen Heimath, unter der patriarchalischen, aber etwas kleinlichen Regierung eines kleinen Fürsten sich weniger als das Glied eines großen Ganzen fühlen können, als ich in meinem preussischen Vaterlande. Ihr Traum kann sich dennoch einmal erfüllen und wer weiß, ob wir es nicht noch erleben, einen Kaiser an der Spitze eines neuen deutschen Reiches zu sehen. Inzwischen kann Jeder in seinem Wirkungskreise dazu beitragen, daß unser Volk innerlich immer tüchtiger werde, um wieder ganz seine alte Stellung in Europa zurückzugewinnen.“

„Sie glauben auch,“ fragte sie mit fast kindlicher Freude, „daß Deutschland der erste Rang unter den europäischen Reichen gebührt, den es einstmals hatte?“

„Gewiß glaube ich es!“ antwortete er lächelnd. „nur müssen wir noch Geduld haben; denn unter den jetzigen Verhältnissen ist es noch nicht möglich. — Sie haben, wie ich deutlich sehe,“ setzte er nach einer Pause hinzu, „mit Verständnis die Geschichte gelesen. Würden Sie gern Bücher haben für Ihre Mußstunden?“

Gertrud fuhr sichtlich zusammen. Jetzt erst erkannte sie, wie sehr sie sich vergessen hatte und erschrak vor den möglichen Folgen ihrer Unvorsichtigkeit. All' das Drückende ihrer Lage fiel ihr schwerer als je auf's Herz und wandte sich ab, um ihrem Scham und die Erregung zu verbergen. Er sah ihre Bewegung und fragte lebhaft:

„Gertrud, was ist Ihnen? Hab' ich Sie verletzt?“

Unwillkürlich näherte er sich ihr und legte die Hand auf ihren Arm.

Erstrocken fuhr sie empor, als wollte sie entfliehen und sank beim Hinblick auf die Wasserrüste um sie her entmuthigt zurück, das Gesicht in ihren Händen verbergend. Scheu zog er sich zurück und sagte nach einer Pause:

„Sie sind erschöpft und angegriffen. Ruhen Sie an der Seite der guten Alten aus, die so sanft schläft wie daheim in ihrem Bette. Ich habe weniger gearbeitet als Sie und bin nicht müde. Lassen Sie mich allein für das Feuer Sorge tragen. Es sind noch über zwei Stunden bis zur Dämmerung: sammeln Sie bis dahin neue Kräfte für unsere Rückfahrt.“

Gertrud nahm den Vorschlag schweigend an. Zwar war ihr jede Reizung zum Schlaf fern; aber wenn sie still neben der Alten lag, war sie der Gefahr, sich im Gespräche aufs Neue gehen zu lassen, entbunden und konnte schweigend über die peinlichen Stunden des Alleinseins mit dem Grafen hinauskommen. Sie ließ es zu, daß er ihr neben der alten Frau ein Lager zurecht machte und sie ebenso sorglich zudeckte, wie sie es vorher mit dieser gethan. Dann hüllte sie den Kopf in die Decken und wandte das Gesicht um, damit keine unwillkürliche Bewegung verrathe, daß sie wache.

War es nun das Beschämende ihrer Lage, das sie so aufregte, und jeden Schlaf von ihren Augenlidern schaute? hatte keine andere Empfindung Theil an dem Klopfen ihres Herzens? Wie kam es, daß jedes Wort, welches der Graf gesprochen, jeder Ton seiner Stimme dabei immer wieder an dem Ohre ihres Geistes vorüberzog? Wie oft sie auch bei sich den Wunsch wiederholte, erst fern von hier in ihrer eigenen Heimath — im freien Genuße ihrer eigenen Persönlichkeit zu sein: — immer wieder mischte sich in diesen Wunsch ein Gefühl, als werde ihr etwas fehlen, wenn dieser Wunsch erreicht sei — als werde sie selbst ihre Befreiung von aller Bevormundung nicht so genießen können, wie sie früher es sich geträumt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Temperatur des Wassers im Flussbad des Schlossgartens am 30. Juli 17° R.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurf in Merseburg.